



Pressemitteilung

„Nachhaltige Getränkelogistik“ wird zum Erfolgsfaktor für die Getränkewirtschaft

Das diesjährige Symposium zur Getränkelogistik zeigte eindrucksvoll, wie Hersteller, Handel und Dienstleister durch nachhaltige Konzepte auch kurzfristig erheblich Kosten reduzieren können.

Am 6. Oktober 2022 fand in Köln auf Einladung der Logistikberatung Huesch & Partner sowie des Bundesverbandes des Deutschen Getränkefachgroßhandels (BV GFGH) das Symposium „Nachhaltige Getränkelogistik“ statt.



Bild: Verlag W. Sachon, T. Eisler

Bereits im ersten Vortrag von **Dirk Reinsberg**, Vorstand des BV GFGH wurde klar, dass es sich bei dem Thema „Nachhaltige Logistik“ nicht um eine trendig grüne kommunikative Verpackung, sondern um knallharte wirtschaftliche Fakten handelt. Insbesondere der Green Deal der europäischen Union schafft künftig neue Rahmenbedingungen für alle Unternehmer. So spielt Nachhaltigkeit in der Logistik z. B. auch bei Finanzierungsbedingungen eine wichtige Rolle. Für den GFGH, bei dem die Logistik einen elementaren Teil seines Leistungsspektrums darstellt, wird das Thema zu einer Existenzfrage werden. Das bedeutet: Ohne Nachhaltigkeit künftig keine oder eine besonders teure Finanzierung und wenig Perspektiven, im Wettbewerb bestehen zu können.

Dieser Ansatz wurde auch von **Jens Fröhlich**, der bei der IKB Deutsche Industriebank AG den Bereich Fördermittel leitet, aufgegriffen. Er erläuterte nochmals die Bedeutung der EU-Taxonomie für den Kapitalmarkt und wies auf die vielfältigen Möglichkeiten von Fördermitteln hin, die von Brüssel bis zu den Kommunen zur Verfügung gestellt werden. Bei jeglicher Art von Nachhaltigkeitsinvestitionen sollte ein Unternehmer das Beratungsangebot der IKB nutzen, denn Zuschüsse verbessern die Wirtschaftlichkeit vieler Projekte.

Gastgeber **Bernd Huesch** verdeutlichte in seinem Vortrag, warum das „deutsche Geschäftsmodell“ künftig nicht mehr funktioniert. Billige Energie und günstige globale Logistik



gehören definitiv der Vergangenheit an. Das bedeutet, dass jeder, der mit Logistik zu tun hat, neu denken, neu kalkulieren und neu handeln muss. Diese Entwicklung ist unabhängig vom aktuellen Kriegsgeschehen. Die für alle Branchenteilnehmer existenzielle Ressource Wasser wird künftig rarer und auf jeden Fall teurer. Daher ist nachhaltige Logistik zu einer Kernfrage des wirtschaftlichen Überlebens für weite Teile der Getränkewirtschaft geworden.

Basis für nachhaltige Logistik und Kostensenkungen sind valide Daten. **Maximilian Huesch** erläuterte, wie mit der Nutzung eines digitalen Zwillings und den neuen Power-Tools von Microsoft ohne große Investitionen wertvolle Daten zur Nachhaltigkeitssteuerung erhoben und gepflegt werden können. Die Programmierung verlässt die IT-Abteilung und reduziert die Abhängigkeit von Softwarehäusern. Hierzu zeugte er eindrucksvolle Beispiele aus Tourenanalysen mit CO₂-Zuordnung und dem digitalen Zwilling einer Kunden-Artikel-Profitabilitätsrechnung. „Der Analphabet von heute ist in fünf Jahren ein Sachbearbeiter, der Lowcode nicht beherrscht“, endete Maximilian Huesch.

Jedes Unternehmen muss im Wege einer nachhaltigen Logistikkette eine Vielzahl von Daten mit seinen Partnern aus der gesamten Supply Chain austauschen. Dazu sind einheitliche Stammdaten unabdingbar. Anhand des Systems getITEM zeigte **Wolfram Scholz** von der GEDAT, wie sich Kosten und besonders Personalaufwände auf dem Weg vom Hersteller über den GFGH bis zur Gastronomie und wieder zurück reduzieren lassen. Ganz zu schweigen von der Vermeidung von kostspieligen Übertragungsfehlern. Da ist es nicht verwunderlich, dass sich getITEM zum Branchenstandard für Artikelstammdaten entwickelt.

Optimierte Planungsprozesse in der Logistik führen zu einer effektiveren nachhaltigen Nutzung von Lagerflächen. Dieses Prinzip stellt die Grundlage des skalierbaren Multicube-Konzeptes dar, das **Robert Riediger** vom Handelslogistikspezialisten pfenning präsentierte. Die Flächen in den deutschlandweit verfügbaren Lagern sind je nach Saison oder Aktion variabel nutzbar. Kunden zahlen daher nur Flächen, die sie auch wirklich nutzen. Zusätzlich erzielte pfenning erhebliche Einsparungen durch eine Vereinbarung mit ihrem Stromanbieter: Ein Solar-Pool fasst die selbst erzeugte Energie bundesweit von allen Dächern zu einem attraktiven Paket mit hoher Wertschöpfung zusammen.

Wie ein innovatives Konzept völlig neue Chancen der Getränkelogistik eröffnen kann, wurde beim Vortrag von **Torsten Hiller**, dem Geschäftsführer von LOGIPACK, deutlich. Der Ansatz, mit dezentralen Hybridstandorten Verpackungsdienstleistungen und Flaschensortierung mit neutralen Mehrwegladungsträgern zu kombinieren, hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Der LOGIPACK-Pool von multifunktionalen Mehrwegladungsträgern ist in der Zwischenzeit für einige Handelspartner zum Standard für die Listung geworden. Er verkürzt die Wege im Mehrwegsystem und spart damit erhebliche Kosten und CO₂-Ausstoß. Das zeigte das Beispiel von Six-Packs, die nicht in gebrandeten Kästen, sondern im LOGIPACK-System distribuiert wurden. Dieses Konzept macht Mehrweg besonders für den Discount kompatibel und reduziert gleichzeitig Kosten und den CO₂-Footprint. Wie stark dieses Prinzip Kilometer, CO₂ und Kosten einspart, wurde in einer Studie errechnet, die Huesch & Partner im Auftrag von LOGIPACK erstellt hat.

Die Flaschensortierung beim GFGH jeder Größenordnung zeigt eine schnelle und wirksame Kostenreduzierung bei gleichzeitiger CO₂-Verbesserung. Das gilt gleichermaßen für manuelle, halbautomatische und vollautomatische Systeme. Durch die Sortiersteuerung mittels digitalem Zwilling lässt sich für den Dienstleister der Aufwand und der CO₂-Fußabdruck der Gebinde eines jeden Herstellers berechnen. Diese Methode stellte **Maximilian Huesch** in seinem zweiten Slot vor. Anhand von Praxisbeispielen unterschiedlicher Flaschensortierkonzepte wurde deutlich, welche Sortiermengen bei welchem Verfahren für den GFGH wirtschaftlich sinnvoll sind. Diese Zahlen schaffen eine valide Grundlage für die Kalkulation von Konditionen mit Herstellern und Handelspartnern. Weiterhin stellte er das Konzept des Mehrweghostings als neues attraktives Geschäftsfeld für GFGHs vor. Hierbei stellt der GFGH dem Hersteller flexible Lagerflächen mit



sortiertem Leergut zur Verfügung. „Nachhaltige Logistik“ eröffnet eben auch zusätzliche Potenziale.

Ganz neue Wege geht der zur Warsteiner-Gruppe gehörende Logistikdienstleister BOXX. Sein Geschäftsführer **Daniel Küster** stellte das Konzept einer Getränkelogistik auf der Schiene vor. Beeindruckenden Zahlen verdeutlichten die Überlegenheit der Bahn auf langen Strecken und bei großen Mengen. Das Beispiel Warstein - Berlin und der Austausch zwischen den vier Brauereistandorten der Gruppe in Bayern und in NRW zeigten große Einsparpotenziale nicht nur an Kosten und CO₂, sondern auch an Mitarbeitern: ein Zugführer ersetzt ca. 20 LKW-Fahrer. Ein guter Grund, Getränkelogistik neu zu denken.

Der Getränkedienstleister trinks wird Nachhaltigkeit zu einem Teil der Unternehmensidentität machen, wie **Michael Stadmann und Thomas Grothe** in zwei beeindruckenden Präsentationen zeigten. Stadmann betonte, dass nicht Einzelmaßnahmen, sondern ein integriertes Konzept die Potenziale der neuen Strategie nutzen hilft. Dieses zu entwickeln und zu implementieren ist seiner Meinung nach Verantwortung der Geschäftsleitung. So sind z. B. viele Dächer von trinks-Immobilien mit Solarzellen ausgestattet. Die selbst erzeugte Energie bildet eine attraktive Refinanzierung der gelisteten Investitionen. Hierbei waren auch öffentliche Fördermaßnahmen äußerst hilfreich. Der Einsatz von E-Mobilität bedeutet für einen GFGH nicht einfach den Austausch von Verbrennern mit E-Trucks, sondern erfordert z. B. eine geänderte Tourenplanung und engere Kooperationen mit Herstellern, um Ladezeiten und Ladungs-Infrastruktur zu optimieren. Ein Testlauf bei trinks ergab nicht nur erhebliche Reduzierung von Kosten und CO₂, sondern auch begeisterte Fahrer mit neuer Motivation. Eine Win-Win Situation für alle.

Zum Abschluss fand eine Podiumsdiskussion statt, bei der auch der Fritz-Kola Gründer **Mirco Wolf Wiegert** von seinen Erfahrungen und Herausforderungen auf dem Weg zu einem nachhaltigen Getränkeunternehmen berichtete. Dabei plädierte er für ein Denken „Out of the Box“. So sollte man prüfen, ob Produktion und Abfüllung nicht an unterschiedlichen Orten erfolgen könnten und welche logistischen Vorteile daraus erwachsen können. Dieser Ansatz wurde unter Kosten- und Qualitätsgesichtspunkten im Forum breit diskutiert.

Man war sich einig, dass das Symposium viele neue Ideen und Konzepte geboten hat, die jeder Teilnehmer auf seine Eignung zur Umsetzung im eigenen Unternehmen prüfen sollte. Auf jeden Fall wurde klar, dass „Nachhaltige Getränkelogistik“ nicht nur ein kurzfristiges Modethema ist, sondern ein wichtiges Instrument zur Kostenreduzierung und einen Erfolgsfaktor für die gesamte Getränkewirtschaft darstellt. Somit hilft sie nicht nur, die Umwelt und das Leben der nachfolgenden Generationen zu schützen, sondern stellt auch das Überleben vieler Unternehmen der Getränkewirtschaft sicher.

Düsseldorf/Köln, 27. Oktober 2022

Dirk Reinsberg
Geschäftsführender Vorstand

Bernd Hüsche
Geschäftsführer

**Bundesverband des Deutschen
Getränkefachgroßhandels e.V.**
Monschauer Straße 7
40549 Düsseldorf
Telefon: +49 211 683938
Telefax: +49 211 683602
E-Mail: info@bv-gfgh.de
Internet: www.bv-gfgh.de

**Huesch & Partner
Logistikberater**
Grafen-von-Berg-Straße 9
50769 Köln
Telefon: +49 221 8232375
Telefax: +49 221 8232376
E-Mail: huesch@huesch.com
Internet: www.huesch.com